

Informationsblatt zu einer geplanten Parodontalbehandlung

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Bei Ihnen haben wir eine Zahnfleisch- und Zahnbetterkrankung festgestellt.

Wie bei den Zähnen die Karies niemals von selbst ausheilen kann, gibt es auch bei der fortgeschrittenen Zahnbetterkrankung keine Selbstheilung. Bevor mit der eigentlichen systematischen Parodontalbehandlung begonnen werden kann, ist eine Vorbereitungsphase erforderlich. An die systematische Parodontalbehandlung muss sich eine dauernde Nachsorge anschließen, um den Behandlungserfolg zu sichern.

Die nachfolgenden Informationen sollen Ihnen das Krankheitsbild und die Grundzüge der Behandlung erklären.

Gesundes Zahnfleisch sieht blassrosa aus und liegt dem Zahn und Kieferknochen eng an. Um jeden Zahn ist das Zahnfleisch zu einer kleinen Furche eingestülpt und am Boden dieser Zahnfleischfurche fest mit dem Zahn verwachsen. Gesundes Zahnfleisch erkennt man u.a. daran, dass beim Zähneputzen weder Bluten noch Schmerzen auftreten.

Krankes Zahnfleisch wird durch die Bakterien in den Zahnbelägen verursacht. Dabei sind besonders die Zahnzwischenräume betroffen, die für die häusliche Mundhygiene nur schwer zugänglich sind. Wie schnell die Zahnfleischerkrankung voranschreitet ist von Mensch zu Mensch verschieden, immer jedoch ist der bakterielle Zahnbelag Ursache für diese Erkrankung.

Deshalb müssen die Zähne besonders in den Zahnzwischenräumen regelmäßig und sorgfältig gereinigt werden, um die Ansammlungen von Speiseresten und Bakterien zu entfernen. Geschieht dies nicht, so bildet sich unweigerlich Zahnbelag (Plaque) an der Zahnoberfläche, in dem sich die Bakterien rasant vermehren und für Zahn und Zahnfleisch schädliche Stoffe abscheiden, die sowohl Karies als auch Zahnfleischerkrankungen verursachen.

Erstes Anzeichen für erkranktes, entzündetes Zahnfleisch sind: dunkelrote Färbung, Blutung bei Berührung, Schwellung und glattgespannte Oberfläche. Werden die Zähne in diesem Stadium von allen Zahnbelägen gereinigt, können diese Symptome innerhalb weniger Tage verschwinden und es entsteht kein bleibender Schaden am Zahnhalteapparat.

Unterbleibt jedoch die vollständige Belagentfernung an den Zähnen, schreitet die Entzündung des Zahnfleisches fort und die Bakterien dringen in die Zahnfleischfurche ein. Als Reaktion darauf löst sich das am Zahn angewachsene Zahnfleisch und die Zahnfleischfurche vertieft sich zur Zahnfleischtasche, die zwischen 4 und 12 mm tief sein können. Damit sind Veränderungen entstanden, die nicht mehr rückgängig zu machen sind und ohne Behandlung fortschreiten, bis schließlich der Zahn durch Lockerung verloren geht. Deshalb gilt es, den Schaden so klein wie möglich zu halten, eine Verschlimmerung zu vermeiden und die

Symptome zu lindern. Die Bakterien in den entzündeten und blutenden Zahnfleischtaschen, können über die Blutbahn auch an andere Stellen des Körpers gelangen und dort Entzündungen auslösen oder schwere Allgemeinerkrankungen begünstigen. Die Ergebnisse neuester Untersuchungen weisen auf Zusammenhänge zwischen Herz- Kreislauferkrankungen (KHK), Infektionen der Atemwege, Frühgeburten und nicht behandelten Parodontalerkrankungen hin.

Das Ziel der nun notwendigen zahnärztlichen Behandlung ist es, trotz der eingetretenen Schäden das Zahnfleisch wieder entzündungsfrei zu bekommen. Um das zu erreichen, ist eine Behandlung des Zahnbettes erforderlich, die im folgenden dargestellt wird.

Die systematische Behandlung der Parodontopathien (Zahnbetterkrankungen)

In drei zeitlich voneinander abgegrenzten Abschnitten werden Zahnbetterkrankungen behandelt:

Vorbehandlung

In der Vorbehandlung werden die Ursachen für die Entstehung einer Zahnfleischerkrankung und die aktuellen Möglichkeiten der häuslichen Mundhygiene erläutert. Sie werden über geeignete Putz- und Pflegemethoden informiert und instruiert. Wesentlich ist dabei eine gute Zusammenarbeit zwischen Patient und Behandler. Die empfohlenen Methoden und Hilfsmittel zur täglichen Mundhygiene müssen regelmäßig eingesetzt werden. Der Erfolg der mundhygienischen Bemühungen wird zu gegebener Zeit kontrolliert.

Für Sie sollte in der Zukunft gelten:

Nach jedem Naschen oder Essen Zähneputzen nicht vergessen!

Während der dieser Zeit wird der Zahnarzt die störenden, das Krankheitsbild begünstigenden Faktoren beseitigen. Am Ende der Vorbehandlung ist zu entscheiden, ob und in welchem Umfang eine weiterführende systematische Parodontalbehandlung erforderlich ist und ob die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung (Mitarbeit des Patienten) dafür gegeben sind.

Chirurgische Behandlung

Die systematische Parodontalbehandlung besteht darin, dass mit speziellen Instrumenten die in der Tiefe der Tasche angesammelten Bakterienkolonien und harten Ablagerungen (Konkremente) von den Wurzeloberflächen entfernt werden. Eventuell ist bei tiefen Zahnfleischtaschen zur besseren Übersicht das Ablösen des Zahnfleischrandes vom Zahn erforderlich. Eventuell müssen auch erkrankte Teile des Zahnfleisches mitentfernt werden.

Anmerkungen: Es kann als Folge der Behandlung zu kosmetischen Beeinträchtigungen kommen, weil das zuvor entzündete Zahnfleisch durch den Rückgang der Entzündung abschwilt und sich damit zurückzieht.

Gelegentlich kann eine vorübergehende Kalt-Warm-Empfindlichkeit der Zähne auftreten. Den Umfang dieser unangenehmen Begleiterscheinungen werden wir so gering wie möglich halten.

Für Sie sollte trotzdem gelten: Lieber ein gesunder (etwas länger wirkender Zahn) der noch über Jahre seine Funktion erfüllen kann als ein Zahn, der schon bald durch aufwendigen (und teuren) Zahnersatz ersetzt werden muss, weil die Zahnbetterkrankung weiter voranschreitet und er deshalb verloren gehen musste !

Nachsorge

Den mit eigener Mühe und den aufwendigen zahnärztlichen Maßnahmen erreichten verbesserten Zahnfleischzustand gilt es dauerhaft zu erhalten, denn ständig besteht die Gefahr, dass die im Munde vorhandenen Bakterien das Zahnfleisch wieder krank machen. Die Nachsorge der Zahnfleischerkrankung ist deshalb nie abgeschlossen! Die konsequente Nachsorge - zunächst im Vierteljahresintervall - einer behandelten Zahnfleischerkrankung ist in jedem Fall unabdingbar und der beste Schutz vor einer Neuerkrankung!

Zahlreiche wissenschaftliche Studien, besonders in Skandinavien und den USA, haben gezeigt, dass durch intensive häusliche Mundhygiene allein das Wiederaufflammen der Zahnfleischerkrankung nicht vermieden sondern nur verzögert werden kann. Nur die Kombination der intensiven häuslichen Mundhygiene mit einer professionellen Betreuung durch eine speziell ausgebildete Fachkraft (Prophylaxehelferin) im Rahmen eines persönlichen Mundhygiene-Intensivprogramms verringert die Gefahr des Wiederauftretens der Erkrankung auf ein Minimum.

Diese Mundhygiene-Sitzungen sollten bei Patienten mit einer Zahnfleischerkrankung mindestens halbjährlich, bei schweren Erkrankungsformen alle 3 Monate wiederholt werden.

Das persönliche Mundhygiene-Intensivprogramm umfasst die Untersuchung des Zahnfleisches auf evtl. wieder auftretende Entzündungen, das Anfärben der Zähne, die Beratung und gegebenenfalls Korrektur der Putztechnik und natürlich die professionelle Reinigung und Fluoridierung der Zähne. Besonders wichtig dabei ist es, festzustellen ob mit der häuslichen Zahnpflege tatsächlich alle Winkel und Nischen gereinigt werden, oder ob durch eine unbewusste Veränderung der Technik bestimmte Bereiche im Zahnsystem nicht erreicht werden. Außerdem lassen sich lokal wiederauftretende Entzündungen frühzeitig erkennen und behandeln, bevor es zu einem Fortschreiten der Zerstörung des Zahnhalteapparates kommt.

Leider ist dieses Mundhygiene-Intensivprogramm sehr zeitintensiv (eine Sitzung dauert in der Regel eine Stunde), so dass die Kosten für diese Vorsorgebehandlung derzeit leider von der gesetzlichen Krankenversicherung nicht übernommen werden können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!